

Tour: SHURI

OKINAWA PREFECTURAL MUSEUM

- Das Museum der Präfektur Okinawa -

Shuri, Naha-City, Okinawa 903-0815

Tel. (098)-

09.00-17.00 Uhr / Adult ¥

geschlossen: - montags (ebenso am Dienstag, falls am Montag ein Feiertag ist),
- an den nationalen Feiertagen 3. November und 5. Mai
- während den Neujahrsferien vom 28. Dezember bis 4. Januar,
- sowie an Vorbereitungstagen wenn sich die Ausstellungen ändern.



Das Museum befindet sich ca. 300 Meter nördlich des Shurei-no-mon, nördlich des Ryutan Sees.

Museumsgeschichte

Die hitzige Schlacht um Okinawa während des 2. Weltkrieges, die im Volksmund auch „der Taifun des Stahls“ genannt wird, forderte riesige Menschenopfer und zerstörte den Grossteil von Okinawas Kulturgütern.

Nach dem Krieg unternahmen die US-Militärverwaltung sowie freiwillige Helfer große Anstrengungen, unbeschädigt gebliebene Gegenstände von historischem Wert zu bergen. Die Geschichte dieses Museums beginnt im April 1946, als die amerikanische Militärverwaltung das Higashionna Museum in Ishikawa City eröffnete, wo sie ihre Sammlungen aufbewahrte. Kurz danach wurde das Museum mit dem Shuri-Museum zusammengeschlossen, in dem Einheimische Ihre Fundstücke ausstellten.

Im September 1955, als die Regierung von Ryūkyū ins Amt eingesetzt wurde, erhielt das Museum den Namen „Ryūkyū Government Museum“.

1961 wurde an der Stelle neu gebaut, an der es noch heute steht. Als Okinawa 1972 von den Amerikanern an Japan zurückgegeben wurde, wurde das Museum in „Okinawa Prefectural Museum“ umbenannt. 1973 wurde es im ersten Stock auf die heutige Größe erweitert.

Im Museum werden einerseits dauerhafte Ausstellungen über Okinawas Geschichte, Kultur und Naturgeschichte gezeigt, andererseits finden museumsübergreifende Sonderausstellungen statt, die die Bedeutung dieses Museums, das Okinawa repräsentieren soll, unterstreichen.

Ausstellungsräume

Das Okinawa Prefectural Museum befindet sich auf dem Gelände von König Shô's Landhaus. Die Überreste der alten Grundmauern sind rechts des Museums immer noch zu sehen. Am Haupteingang können Besucher auf der rechten Seite die alte Glocke des Enkaku-Ji Tempels und links das Takakura (ein Lagerhaus) betrachten.

In der Eingangshalle werden die Besucher von einem Modell der Burg Shuri, der Bankku-Shinryo-Glocke und einer großen hölzernen Tafel begrüßt.

Im Erdgeschoss ist jedem Raum ein Themengebiet zugeordnet: Geschichte (Raum 1), Naturgeschichte (Raum 2), Handwerkskunst (Raum 3) und Folklore (Raum 4).

* Raum 1: Geschichte

Beginnend mit den geologischen Gegebenheiten der Ryûkyû-Inseln und der Altsteinzeit (Paläolithikum), zeigt der Raum die besondere Entwicklung des „Muschelmundzeitalters“ in Okinawa, welche vom Vordringen der südlich gelegenen Jômon-Kultur (Japan) beeinflusst wurde.

Außerdem wird der Lebensstil der Ureinwohner in Okinawa sowie die frühe Ära auf den Inseln von Yaeyama und Miyako ausgestellt, welche sich in ihrer kulturellen Herkunft sehr von den Hauptinseln von Okinawa unterscheiden.

Im 12. Jahrhundert begann die Gusuku-Periode (Burg-Periode), in der jede Region von Okinawa von einem eigenen Regionalfürsten regiert wurde, die „Aji“ genannt wurden.

Mit dem Zusammenschluss aller Regionen unter einem König begann im 15. Jahrhundert die Periode des Ryûkyû-Königreichs, welche zu einem florierenden Dynastie-Leben mit dem Mittelpunkt in Shuri führte, was zum Großteil dem engagierten Seehandel mit China und den Nachbarstaaten zu verdanken ist.



Die nachfolgenden Zeitalter erlebten die Invasion des japanischen Satsuma-Clans (1609), den Besuch von Admiral Matthew C. Perry (1853-54), die Vereinnahmung des Ryûkyû-Königreichs durch Japan (1871), die Schlacht um Okinawa (1945) mit der nachfolgenden US-Militärregierung (1945-1972) - alles einschneidende Ereignisse in der turbulenten Geschichte von Okinawa.

◀ US-Admiral Matthew C. Perry

Raum 2: Naturgeschichte

Manchmal auch als das „Galapagos des Ostens“ bezeichnet, beheimatet Okinawa mit seinem subtropischen Klima viele Pflanzen- und Tierarten, von denen viele in diesem Raum ausgestellt werden.

Die Natur von Yanbaru (der Norden der Insel Okinawa) und der Insel Iriomote sind besonders interessant, da dort einige sehr seltene Tierarten leben, wie z.B. die Okinawa-Ralle (ein Vogel, genannt: Yanbaru-Kuina), der langarmige Scarabäus (genannt: Yanbaru-Tenagakogane), der Okinawa-Specht (genannt: Noguchigera), und die Iriomote-Wildkatze (genannt: Iriomote-Yamaneko), allesamt einzigartig auf den Ryûkyû-Inseln.



Raum 3: Kunst & Handwerkskunst



Hier werden typische Arbeiten der Kultur von Okinawa ausgestellt, wie Gemälde, gefärbte Stoffe, Lack- und Töpferwaren, die von dem Zusammenspiel einheimischer und fremder Fertigkeiten gezeichnet sind.

Der Ausstellungsraum wird vielfältig genutzt. Wenn gerade keine spezielle Ausstellung geplant ist, wird die Ohmine-Sammlung und einige andere Materialien über Okinawa gezeigt.

Raum 4: Folklore



Dieser Raum gibt dem Besucher Einblick in den traditionellen Lebensstil auf Okinawa anhand verschiedener Alltagsgegenstände.

Einerseits werden Werkzeuge für die Landwirtschaft und den Fischfang, Gerätschaften zur Herstellung von Mahlzeiten und Kleidung und Haushaltsgegenstände gezeigt.

Andererseits Gegenständen zur Ausübung von Kunsthandwerk, religiösen Riten und Begräbniszeremonien.